

Ich höre dir zu

Nach dem Fußballtraining stehen wir noch in lockerer Runde zusammen. „Hat eigentlich mal jemand bei Dennis nachgefragt?“ erkundigt sich Sergej besorgt. Keiner weiß, was er meint. „Der hat doch letzten Monat in der WhatsApp-Gruppe geschrieben, dass er seine Ämter im Verein wegen Überlastung aufgeben will“ ergänzt Sergej. Ratlose Blicke. Die meisten anderen Mannschaftsmitglieder sind zwar (anders als ich) in der WhatsApp-Gruppe unseres Teams. Diese Nachricht haben aber alle überlesen. „Ich krieg’ manchmal 80 News am Tag. Die scrollte ich durch und klicke sie weg. Ich kann doch nicht jeden Mist lesen“, seufzt einer.

Ich werde nachdenklich: Wie es wohl Dennis geht? Seit Jahren nimmt er für uns die Funktion des Abteilungsleiters wahr, sorgt für den Spielbetrieb und die Finanzen. Jetzt signalisiert er, dass es ihm zu viel wird – und keiner reagiert. „Nicht-zuhören-zweipunktnull“ wäre wohl die angemessene Diagnose dieser neuen Krankheit. Wir lassen uns überschütten mit Nachrichten und verlernen dadurch, auf das wirklich Wichtige zu hören.

Zuhören: Unsere ganze Aufmerksamkeit einem Mitmenschen zu widmen – welch kostbares Geschenk! Wir müssen wieder neu lernen, hinzuhören auf die leisen Töne, die oft das Wesentliche beinhalten. Das Gezwitscher der Kurzbotschaften aufhalten, um hinter dem Rauschen den Einzelnen zu hören.

Im Gleichnis von den 100 Schafen geht der Hirte dem einen verlorenen nach (Lukas 15). Bemerkten wir unter den 100 täglichen E-Mails die eine Nachricht, der wir nachgehen sollten? Vielleicht lohnt es sich ja, ein paar News-Kanäle abzuschalten, um wieder empfänglicher für das wirklich Wichtige zu werden. Denn alles wahrnehmen und trotzdem jedem Einzelnen gerecht werden: Das kann nur Gott.

Methodischer Hinweis:

- Zähle deine Postings aus Facebook oder WhatsApp aus den letzten sieben Tagen und klebe für jedes einen Klebezettel auf den Boden.
- Nach der Andacht drei Minuten Stille halten: Jeder denkt an Menschen, denen er in den nächsten Tagen sein Ohr leihen möchte.

Lied: „Schweige und höre“ (Das Liederbuch 38)

Wolfgang Ilg

© Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

Erstveröffentlichung in: „So ich dir ...“ – Andachten 2015;

Herausgeber Gottfried Heinzmann / Evangelisches Jugendwerk in Württemberg